



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



In-Cult



Pädagogische Methoden

**Kultur erleben durch
Alltagsgegenstände**

ILEU e.V., Deutschland

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



Struktur der Methodenbeschreibung:

Name der Methode: Kultur erleben durch Alltagsgegenstände

Name/Institution des Beitragserstellers: Institut für virtuelles und reales Lernen in der Erwachsenenbildung an der Universität Ulm (ILEU) e.V.

Kontaktperson / Kontaktinformation: Carmen Stadelhofer, carmen.stadelhofer@uni-ulm.de





© alle Bilder Iris Humpenöder

Kurzinfo:

Veranstalter: Zivilgesellschaftliche Vereinigung.

Zielgruppe: alle, die sich für das Thema interessieren, vorzugsweise eine Gruppe mit Teilnehmenden aus verschiedenen Kulturen.

Zeitaufwand für die Vorbereitung: kommt auf die Umsetzung an, einige Stunden in Zusammenarbeit mit einem Second-Hand-Laden/Recyclingladen

Zeitaufwand für die Durchführung: 2 Stunden

Ort (drinnen, draußen): in einem Second-Hand-Kaufhaus

Geeignete Zeit: während der Öffnungszeiten des Ladens oder nach Absprache

Möglichkeit der Online-Durchführung: Die Ergebnisse können auf einer Website präsentiert werden, es können kleine Videos erstellt werden.

Kurze Beschreibung der Methode (max. 100 Wörter):

Verbindung zwischen Kultur und sozialen Fragen in einem Second-Hand-Kaufhaus. Alle Teilnehmenden sind eingeladen, ein Objekt auszuwählen, mit dem sie eine bestimmte Erfahrung oder Erinnerung im Zusammenhang mit einem immateriellen Kulturgut verbinden, und dann darüber zu erzählen. Anschließend gestalten alle Teilnehmenden mit allen ausgewählten Objekten gemeinsam ein Schaufenster und stellen Verbindungen zwischen den Objekten her.

Umsetzung der Methode im Projekt (max. 100 Wörter):

Im Rahmen des In-Cult-Treffens in Ulm im Juli 2022 trafen sich die Teilnehmenden aus sechs verschiedenen Ländern und Gäste aus anderen Ländern in einem großen Second-Hand-Laden in Ulm. Alle Anwesenden waren eingeladen, einen Gegenstand auszuwählen, mit dem sie ein bestimmtes Erlebnis oder eine Erinnerung an ein immaterielles Kulturgut verbinden, und dann in der Gruppe die Geschichte dazu zu erzählen. Dies war der Beginn eines sehr lebhaften und anregenden Dialogs. Danach bestand die Aufgabe für alle darin, gemeinsam mit allen gewählten Objekten ein Schaufenster zu gestalten und Verbindungen zwischen den Objekten herzustellen. Viele Gemeinsamkeiten, aber auch kulturelle Unterschiede wurden entdeckt.

Schritt-für-Schritt-Beschreibung der Methode (max. 200 Wörter):

1. Finden Sie ein gut erreichbares Second-Hand-Kaufhaus in Ihrer Nähe und nehmen Sie Kontakt mit dem/der Inhaber/in auf.
2. Passen Sie die Anzahl der Teilnehmenden an die Größe des Ladens an (nicht mehr als 15 Personen). Klären Sie bei einem internationalen Treffen im Voraus das Niveau der Fremdsprachenkenntnisse und stellen Sie gegebenenfalls eine/n Übersetzer*in zur Verfügung.
3. Stellen Sie Papier und Stifte für Notizen zur Beschreibung der Objekte bereit.
4. Planen Sie Zeit für eine geführte Besichtigung des Ladens ein.
5. Jede/r Teilnehmende hat 15 Minuten Zeit, um ein Objekt im Laden zu finden, das ihn/sie anspricht, und aufzuschreiben, warum es ausgewählt wurde und welche kulturellen Erfahrungen aus dem eigenen Land er/sie damit verbindet.
6. Dann versammelt sich die gesamte Gruppe und jede/r zeigt das gewählte Objekt und teilt die Gedanken dazu mit.
7. Dies wird einige Diskussionen in der Gruppe auslösen – z. B. hatte jemand anderes (aus einem anderen Land) den Gegenstand auch im Blick oder einen ähnlichen Gegenstand gefunden, während er/sie durch den Laden schlenderte?

8. Die Gruppe platziert nun alle Objekte in einer dafür vorgesehenen Ecke oder einem Teil der Schaufensterauslage des Ladens, versehen mit Notizen zu den ausgewählten Objekten.
9. Auf diese Weise werden die Ergebnisse auch für zukünftige Besucher*innen des Ladens sichtbar und können zu Überlegungen zu diesem Thema anregen.
10. Eine Verbindung herstellen zum In-Cult-Spiel

Lehren und Lernen (max. 100 Wörter):

Durch diese Methode lernen die Teilnehmenden einen neuen Weg, ihre persönlichen Erfahrungen mit immateriellen Kulturschätzen zu teilen, sie werden zum Nachdenken und Überdenken angeregt, was bestimmte Objekte für sie bedeuten und warum. Es können Vergleiche zwischen Teilnehmenden aus verschiedenen Ländern angestellt werden - gibt es Gemeinsamkeiten/Unterschiede?

Schlüsselwörter:

Kleingruppen, Second-Hand-Laden / Recycling-Shop, Vergleich, Diskussion, Fotos

Mögliche Schulungsinstrumente, Materialien und Ressourcen (z. B. Flyer, Roll-up usw.):

Material zur Geschichte des Ladens/der Objekte

Verbreitungsmöglichkeiten der Methode:

Bilder der Auslage im Geschäft, auf der Website, in der Presse, im Radio, in den sozialen Medien